



Wir töten Stella

Nach dem großen Erfolg der Marlen-Haushofer-Literaturverfilmung „Die Wand“ hat sich Regisseur Julian Pölsler nun ihrer Erzählung „Wir töten Stella“ angenommen: Anna schreibt ihre Geschichte nieder, die vielmehr die Geschichte der neunzehnjährigen Stella ist, die zum Studium einige Zeit bei Anna und ihrer Familie in der Großstadt verbringt, dort von Annas Mann Richard, einem gutaussehenden, erfolgreichen Rechtsanwalt verführt und dann fallen gelassen wird. Nach einer erzwungenen Abtreibung begeht Stella Selbstmord, indem sie sich vor einen Lastwagen wirft. Anna ist sich ihrer Mitschuld an diesem tragischen Geschehen bewusst und versucht, durch das Niederschreiben der Geschichte ihre Seele zu reinigen. Bei der Wahl seiner Hauptdarstellerin setzt Pölsler auf Bewährtes: Martina Gedeck war schon bei dem Vorgängerfilm dabei und auch Pölslers Gebirgsschweißhund Luchs und die Hütte aus „Die Wand“ werden im Film erneut auftauchen. Als Richard und Stella sind Matthias Brandt und Male Emde (zuletzt zu sehen in „Meine Tochter Anne Frank“) im Einsatz. Filmstart: 29.9. ●

Meine Cousine Rachel

Berühmt wurde Daphne Du Maurier durch ihre erfolgreichen Romane „Gasthaus Jamaika“ und „Rebecca“, die von Alfred Hitchcock verfilmt wurden. 1951 hat die britische Autorin „Meine Cousine Rachel“ veröffentlicht, der Schwarzweiß-Film mit Richard Burton kam bereits im Jahr darauf in die Kinos. Ein „düsteres Melodram, das zur Tragödie tendiert“, urteilte damals das Branchenblatt

manverfilmung, die vor kurzem in den Kinos angelaufen ist, wird Sam Claflin in den Bann seiner Cousine Rachel Weisz gezogen und verliebt sich in sie, obwohl er vermutet, dass sie seinen Vormund ermordet hat. Regie führte Roger Michell, der während seiner Ausbildung am Royal Court Theatre den damals schon sehr bekannten Dramatikern John Osborne und Samuel Beckett assistierte. Die Neuübersetzung



von Christel Dormagen und Brigitte Heinrich ist Anfang dieses Jahres bei Insel Taschenbuch herausgekommen. ●

Jugend ohne Gott

Hermann Hesse schrieb 1938 an Alfred Kubin: „Ein kleines Buch empfehle ich Ihnen, eine Erzählung ‚Jugend ohne Gott‘ von Horváth. Vielleicht erwischen Sie sie irgendwo; sie hat Fehler, ist dennoch großartig, und schneidet quer durch den moralischen Weltzustand von heute.“ Ödön von Horváths Stoff diente bereits mehrfach als Vorlage für Filme, 1991 erschien eine gleichnamige Verfilmung von Regisseur Michael Knof (DVD in der filmedition subhrkamp). Jetzt hat sich der Schweizer Alain Gspone den Text als Vorlage genommen, holt sich für die Rolle des Lehrers Fahri Ogün Yardim, dazu jede Menge begabter Jungschauspieler (Alicia von Rittberg, Jannis Niewöhner, Emilia Schüle,



Jannik Schümann) und versetzt die Handlung in eine dystopische Zukunft. Das „Prädikat besonders wertvoll“ wurde mit folgender Begründung verliehen: „... Gspone traut sich, von Horváths Roman radikal zu modernisieren, indem er einzelne Handlungsstränge und Motive daraus übernimmt und die gesellschaftskritischen Fragen, die der Autor 1938 angesichts der Entwicklung der Jugend im Dritten Reich stellte, im Kontext der modernen, digitalen Welt neu verhandelt.“ ●

SEPTIME

Neu im Herbstprogramm:

DAS NORMAN-AREAL Jan Kjærstad
aus dem Norwegischen von Bernhard Strobel
ISBN: 978-3-902711-65-6, 456 Seiten, 24,00 € [D, A]

SKANDAL Shūsaku Endō
aus dem Japanischen von Jürgen Berndt
ISBN: 978-3-902711-66-3, 312 Seiten, 23,00 € [D, A]

FRIEDHOF DER KLAVIERE José Luís Peixoto
aus dem Portugiesischen von Ilse Dick
ISBN: 978-3-902711-67-0, 320 Seiten, 23,00 € [D, A]

Alle auch als **septime-book**

  www.septime-verlag.at

